

Schlüsseltechnologien effektiv nutzen — ein Maßstab qualifizierter Parteiarbeit

Von Joachim Spörer,

Parteiorganisator des ZK im Kombinat Automatisierungsanlagenbau Berlin

Die Parteileitung des Stammbetriebes des Kombines Automatisierungsanlagenbau Berlin beriet kürzlich über Ergebnisse und Erfahrungen der politisch-ideologischen Arbeit bei der Anwendung der Schlüsseltechnologien entsprechend den Beschlüssen der 7. und 8. Tagung des ZK der SED.

Die Beratung machte deutlich:

Die politische Atmosphäre im Stammbetrieb ist davon geprägt, daß sich die Partei- und Arbeitskollektive konsequent den Anforderungen stellen, in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED den eigenen Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens unablässig zu vergrößern. Das widerspiegeln die vielfältigen Initiativen und Verpflichtungen im von der Gewerkschaft geführten sozialistischen Wettbewerb zur wirksamen Erschließung aller Quellen für ein höchstmögliches verfügbares Nationaleinkommen und mehr verteilbare Endprodukte, vor allem durch die konsequente Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologien sowie ihre effektive Nutzung.

Für mehr Tempo beim Leistungsanstieg

Mit großer Zielstrebigkeit und persönlicher Einsatzbereitschaft kämpfen die Werktätigen, voran die Kommunisten, um den qualitativen Umprofilierungsprozeß des Betriebes bei Anwendung der flexiblen Fertigungsautomatisierung wesentlich zu beschleunigen. Wichtige Schritte dabei sind beispielsweise die Produktionseinführung des Industriecomputers ICA 710.20 und der Mikrorechnersysteme 704/705, die termingerechte Inbetriebnahme des Rationalisierungsvorhabens zu Ehren des 40. Jahrestages der DDR „Automatisierung der Vorfertigungsstufen/Transport, Umschlags- und Lagerprozesse“ und die Vorbereitung der Produktionsaufnahme von Leiterplatten. Damit werden entscheidende Grundlagen für eine dynamische Leistungsentwicklung, für hohe Innovation und flexible Reaktion auf Marktanforderungen geschaffen, die zur Stärkung der Exportkraft der DDR beitragen.

Die Parteileitung konnte feststellen, daß in der politischen Führung dieser ökonomischen Aufgaben das in unserem Betrieb formulierte Leistungsmotiv „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ eine besondere Rolle spielt. Daraus leiten die

Kommunisten die volkswirtschaftliche Verantwortung des Betriebskollektivs für die allseitige Stärkung der DDR ab.

Es erweist sich als wirksam für das Verständnis der Gesellschaftsstrategie der Partei, die erfolgreiche Bilanz betriebsbezogen in den Kollektiven auszuwerten und die sich vollzogene Entwicklung bewußtzumachen. So erfüllte unser Betrieb seit dem VIII. Parteitag der SED die Planaufgaben in ununterbrochener Folge und gab ein Beispiel für die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Bis Ende 1988 steigerten wir gegenüber 1970 die industrielle Warenproduktion auf 493 Prozent, den Export auf 559 Prozent und die Arbeitsproduktivität auf 484 Prozent. Die Produktion von Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung stieg in diesem Zeitraum von 0,1 Mio Mark auf 27,8 Mio Mark. Dazu hat wesentlich beigetragen, daß die Werktätigen stets darüber informiert waren, für welche Vorhaben ihre Erzeugnisse benötigt werden und was von ihrer persönlichen Arbeit abhängt.

Seit dem VIII. Parteitag wurden mehr als 1 700 Werktätige und ihre Familien mit Wohnraum versorgt, darunter durch die betriebseigene AWG über 1 200 Werktätige. Gestützt auf die gute Bilanz und unsere Erfahrungen, wurden im engen Zusammenwirken mit der Gewerkschafts- und FDJ-Organisation sowie mit den staatlichen Leitern die Gespräche in den Kollektiven zur Entwicklung neuer Initiativen geführt und konkrete Ziele zur Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1989 erarbeitet.

Als ein Schwerpunkt unserer politischen Führung erweist sich, mit der Eigenerwirtschaftung der Mittel eine neue Qualität des ökonomischen Denkens, ein höheres Verantwortungsbewußtsein für Aufwand und Ergebnis durchzusetzen. Dabei ist es Aufgabe der staatlichen Leiter, noch bessere Voraussetzungen durch die Vorgabe der beeinflussbaren Planziele und die innerbetriebliche wirtschaftliche Rechnungsführung zu schaffen.

Mobilisierend wirkt die Diskussion zum Thema „Was machen wir aus unserer Arbeitszeit?“. Ziel ist, sie tatsächlich besser als Leistungszeit zu nutzen und zugleich das Leistungsprinzip wirksamer anzuwenden.

Die Parteileitung zog in der Beratung Schlußfolgerungen, um das politisch-ideologische Wirken der